



Utricularia warburgii GOEBEL

— ein attraktiver terrestrischer Wasserschlauch aus China

Peter Krbez & Gerfried Deutsch

Letzten Herbst erhielt ich vom Zweitautor, ebenfalls GFP-Mitglied, einen Ableger von *Utricularia warburgii* (GOEBEL, 1890), den er selbst von einem japanischen Kultivateur erhalten hatte. Der Klon stammt ursprünglich aus China, Jiangxi Province, Lu-shan.

Die Pflanze entwickelte sich über den Winter sehr gut und kam Ende März zur Blüte.

U. warburgii gehört zur Section Nigrescentes und ist bei europäischen und amerikanischen Karnivorenliebhabern, trotz leichter Kultivierbarkeit, anscheinend noch wenig bekannt. Die Art ist nahe mit *U. caerulea* verwandt.

Das Verbreitungsgebiet ist laut TAYLOR 1989:195 sehr begrenzt. *U. warburgii* kommt demnach nur an insgesamt vier Fundpunkten in den chinesischen Provinzen Jiangxi und Zhejiang vor, nach neueren Angaben (Flora of China) ist die Art auch in weiteren angrenzenden Provinzen anzutreffen. Der Wasserschlauch wächst dort in Höhenlagen um 900 m auf sumpfig-nassem, saurem und nährstoffarmem Grasland, aber auch auf überrieselten Felsen, zwischen verschiedenen *Juncaceae* (Binsen) und *Cyperaceae* (Sauergräser, Seggen) an recht sonnigen Standorten. Gelegentlich dürfte er wohl auch überflutet werden.

Das Klima in der Region ist warm temperiert bis subtropisch.

Vegetativ sieht die Pflanze in Form und Größe ihrer Stolonen, Fangblasen und Blätter dem wohlbekannten *U. sandersonii* ähnlich. Die Blätter sind jedoch etwas länglicher und haben eher eine schmal-lanzettliche Form. Jeweils 2-6 kleine, aber sehr attraktive Blüten erscheinen im Herbst und/oder Frühjahr an den reichlich gebildeten, ca. (5) 12 (-20) cm hohen Blütenstielen. Die Blüte ist etwa 8 mm groß, von violett-blauer Grundfarbe mit einem ca. 1 cm langen, recht bauchigen (ca. 2-3 mm breit) Sporn und einem gelb-weißen Schlundfleck. (Foto)

Kultur:

Die Kultur von *U. warburgii* ist recht einfach und entspricht etwa der anderer einfacher terrestrischer Arten wie *U. sandersonii* oder *U. livida*. Ich kultiviere die Pflanze in einem Medium aus Torf und Quarzsand zu gleichen Teilen in einem 6er Topf ohne Drainagelöcher. Das Substrat wird immer feucht bis naß gehalten. Vor allem bei sonnig-heißem Sommerwetter erhöhe ich den Wasserspiegel gelegentlich bis zur Überflutung und lasse das Wasser dann wieder verdunsten, bis das Substrat nur mehr gut feucht ist. Die Luftfeuchtigkeit spielt keine große Rolle, ein sonniger bis halbschattiger Standort ist zu empfehlen. Im Winter wird bei Minimumtemperaturen um 6°C eine Wachstumspause eingelegt, bei höheren Temperaturen um 15°C wächst die Pflanze jedoch weiter. Das Maximum

im Sommer sollte nicht über 35° C liegen. Ich kultiviere die Pflanze in einem kleinen Gewächshaus bei 8° C Winterminimum, Gerfried erzielt aber ebenso gute Erfolge bei Kultur in einem Torfsubstrat in einem kleinen Terrarium auf der Fensterbank. Ein Freilandaufenthalt im Sommer ist möglich. Eine deutliche Temperaturabsenkung und reduzierte Lichtperiode im Winter dürfte die Blütenbildung fördern. Die Vermehrung erfolgt wie bei den meisten terrestrischen Utricularien am leichtesten durch Ablegerbildung, bzw. Teilung, am besten zwischen März und Juni. Ich habe allerdings auch versucht, die Blüten mit Hilfe eines Zahnstochers zu bestäuben, um Samen zu erhalten, über die Samenbildung und Aussaat kann ich aber noch nichts aussagen.

Ich glaube, dieser hübsche und einfach zu kultivierende Wasserschlauch wird sicher eine größere Verbreitung unter den Karnivorenfreunden finden und ist auch dem Anfänger zu empfehlen. Ableger, evtl. Samen werden gerne an interessierte GFP Mitglieder abgegeben. ■

Literatur:

GOEBEL, K. I. 1890.: Ann. Jard. Bot. Buitenzorg, 9: 66.

TAYLOR P. The genus *Utricularia* – a taxonomic monograph. – Kew Bulletin additional series XIV, Royal Botanic Gardens, Kew, London.

http://flora_of_china.mirror.ac.cn/mss/volume19/Lentibulariaceae-CAS_coauthoring.htm (englisch)

<http://www.ii-okinawa.ne.jp/people/a-miya/carni/utri/utri.htm> (französisch)

Peter Krbez, Plüddemanng. 73/102, 8010 Graz, Austria, peterkrbez@aon.at

Gerfried Deutsch, Pachern Hauptstrasse 102, 8075 Hart, Austria, gerfried.deutsch@uni-graz.at

The article contains a short description of the terrestrial bladderwort Utricularia warburgii and its natural location. The plant is

rare in collections, although its cultivation is easy. The author gives some growing advice.



Utricularia warburgii Blüten und Blätter.

Fotos: Peter Krbez





Nachtrag zu *U. warburgii* aus TB 47

Peter Krbez

Nach der beschriebenen Bestäubung der Blüten mit einem Zahnstocher im Frühjahr konnte ich ab Juli doch eine größere Menge an Samen von *U. warburgii* ernten.

Ich bewahrte sie bis September in einem Papiersäckchen kühl und trocken auf und säte sie dann auf nassem Torf-Sandgemisch

aus. Bei ca. 25 °C und heller Beleuchtung keimten die meisten Samen bereits nach nur 2 Wochen. Die Sämlinge entwickeln sich schnell und werden jetzt bei künstlicher Beleuchtung im Zimmerterrarium herangezogen. Offenbar lässt sich *U. warburgii* also auch gut über Samen vermehren. Vielleicht kann ich ein paar für die Samenzentrale erübrigen! ■

Peter Krbez, Plüddemanng. 73/102, 8010 Graz, Austria, peterkrbez@aon.at

*This addendum to the former article of *U. warburgii* contains information about germination.*